

An
dem höchst erfreulichen

Geburts = Feste

Des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

Herrn

Friedrich Gottho,

Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigerode und Hohenstein; Herrn zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Aligmont, Lohra und Clettenberg &c. &c.

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalten General Major der Infanterie,

Welches

am 13ten Maji 1759.

zur Freude aller getreuen Unterthanen

höchstvergnügt einfiel,
wolt

durch nachstehende wenige Zeilen

seinen unterthänigsten Glückwunsch

an den Tag legen

Friedrich Christian Berchau,

der Gottesgelahrtheit Bestiffener.



Nordhausen, gedruckt bey Johann August Cöler.



Nein Trauer-Bild, kein trüber Schatten
 Verbirget mehr den Reiz der Matten,
 Die kaum von Frost noch traurig stehn:
 Des Phöbus Feur wärmt Thal und Hügel,
 Sein heitrer Glanz lockt das Geflügel,
 Sich auf die Gipfel zu erhöhn.

Durch Philomelen muntres Schlagen,
 Will jeder Busch uns lehrend sagen:
 Geschöpfe kommt und freuet euch!
 Euch lehren die verjüngten Wiesen,
 Des Schöpfers Macht sey hochgepriesen,
 Die stets von Pracht und Gnade reich.

Der Wald, auf dessen hohen Spitzen,
 Die Vögel paarweis scherzend sitzen,
 Erhebt sein neu begrüntes Haupt?
 Er lehrt, nun hab ich triumphiret,
 Der Schöpfer ist's, der mich gezieret,
 Und meine Gipfel schön belaubt.

29
S! Rosla, sind nicht deine Fluren
Bei solchen Gnadenvollen Spuren,
Weit mehr den andern vorzuziehn?
Man hört in diesen frohen Tagen,
Dein Glück auch unsern Gränsen sagen,
Die auch mit Dir verbunden blühen.

Befreit von bitterm Krankheit Schmerzen,
Siehst Du mit höchstvergnügten Herzen,
Dein Haupt in hohen Wohlergehn;
Nun weichen die verhassten Sorgen,
Die Dich an einen jeden Morgen
Noch zweifelnd zwangen aufzustehn.

Sast jede Stirne läßt uns lesen,
Es sey sein Graf und Er genesen,
Morbona hat den Scheide-Brief:
Das Herze wird von neuen rege,
Das vor durch zweifelhaste Schläge
Ein banges Ach! gen Himmel rief.

Und wer verdankt dir deine Freude,
Da du in einen Feyer-Kleide
Voll Ehrfurcht Deinen Graf erblickt;
Den Graf, da schon vor tausend Jahren
Die Ahnen auch Regenten waren,
Die so das Land, wie Er geschmückt.

Sieit dem auf Stolbergs steilen Spitzen,
Die Grafen als Regenten sitzen,
So steigt und wächst ihr hoher Ruhm;
Die Unterthanen zu beglücken,
Rühmt Großer Graf Dich voll Entzücken
Das ganze Land, Dein Eigenthum.

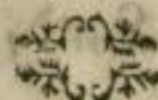
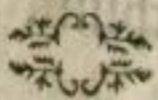
Du suchst des Unersehnen Willen
Genau und pünktlich zu erfüllen,
Und Dein Bemühn ist Segensvoll;
Es lebt der Unterthan in stillen,
Die Pflichten dankbar zu erfüllen,
Und sehnlich fleht er für Dein Wohl.

Durch treu und ungemerkte Jähren,
Die Deine Grösse stärker ehren,
Als alle Dichter Sie erhöhn:
Wird Deine Tugend mehr belohnet,
Von dem, der hier in sichern wohnet,
Wenn er Dich nur beglückt kan sehn.

Der, dessen Allmacht alles schüzet,
Der über allen Thronen siset,
Vermehre stetig Deine Ruh:
So wie der Palm ^{baum} steigt und blühet,
Von neuen grünt und Kräfte ziehet,
So nehme Deine Hoheit zu.

So wächst nach Gottes weisen Fügen
Auch Henriette in Vergnügen,
So ist Dein hohes Haus beglückt:
So wirst Du auch in späten Jahren
Noch Deines Hauses Wohl erfahren,
Das Gott mit Kind und Enkeln schmückt.

Wird Gott die treuen Wünsche hören,
Und diesen Tag noch oft vermehren,
So lebt Dein ganzes Land in Ruh.
Voll Ehrfurcht will ich ihn besingen,
Und meine Beyrauch-Opfer bringen;
Die Vorsicht spreche ja dazu.



L 38

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN

3 0696244

